

Feige Volksverführer

Seitdem die englischen Kriegstreiber das polnische Volk unterfüttert von der verräterischen polnischen Regierung ins Verderben gestürzt haben, erleben wir bei allen england-bötigen „Staatsmännern“ das gleiche erbärmliche und feige Verhalten, wenn das verbrecherische Spiel, das sie getrieben haben, verlorengeht. Erst werden die Völker von diesen Verführern in den sicheren Tod geholt, und dann unter Mitnahme des Geldes, worauf England besonderen Wert zu legen scheint, im Stich gelassen. Jetzt hat sich nach dem Beispiel der polnischen Regierung und des ehrvergeßenen norwegischen Außenministers Kishi nun auch die holländische Regierung als das entlarvt, was sie ist, nämlich eine Vereinigung skrupelloser Verbrecher, die zuerst die Schreden des Krieges über Holland gebracht haben, ihr Volk verrieten und nun als Plutokratennächte ein sicheres Asyl in England suchen und dazu noch die Stirn biegen, aus dem Winkel, in dem sie sich feige verborgen haben, das holländische Volk und die holländischen Beamten anzusprechen, treu auf ihrem Posten auszuhalten und dem Lande zu dienen. Das heißt dem Verbrecher noch die Krone aufzusetzen. Denn für jeden anspruchsvollen Menschen in der Welt wird es unverständlich bleiben, wie man sich derartig der Verantwortung entziehen kann. Die Leichfertigkeit und Skrupellosigkeit dieser Verbrecher und Volksverführer kennt keine Grenzen. Sie haben nicht den geringsten Versuch gemacht, mit der eigenen Person für den von ihnen vom Zaune gebrochenen Kampf geradezustehen. Ihre Kriegstaten bestanden in Hege, Lüge und in Erfindung von Grenznachrichten. Das im Stich gelassene Volk wird seinem Schicksal überlassen und kann nun zusehen, wie es sich selber hilft. Diese Männer vom Schlage eines Saife Saffi, eines Ahmed Jagan, eines Venisch, Abdz-Smialu, Ved, Kobi und Genossen sind vor der Weltöffentlichkeit und vor der Geschichte für ewig als Schandbeispiele gebrandmarkt. Es konnte keinen besseren Beweis dafür geben, daß die holländische Regierung vollkommen mit den englischen Kriegshegemonen unter einer Decke gesteckt hat als diese schmachvolle und landesverräterische Flucht der holländischen Staatsmänner nach England. Das holländische Volk hat aber nun Gelegenheit, sich über seine Staatsführung seine eigenen Gedanken zu machen und wird auf nun, sich zum eigenen Nutzen von diesen Gehäpseleuten gänzlich abzuwenden.

Durch Fremdwörterbücher überführt

Ein neuer Beweis für Frankreichs Durchmarschabsicht durch Holland.

Französischen Gefangenen wurden französisch-holländische Fremdwörterbücher abgenommen. Diese Wörterbücher sind erst 1940 herausgegeben worden. Ebenso wie die kürzlich in Holland gefundenen Karten von Deutschland mit Einzelzeichnungen militärisch wichtiger Anlagen im deutschen Ruhrgebiet geht auch aus diesem Fremdwörterbuch hervor, daß die Franzosen den Einfall über Holland nach Deutschland seit längerer Zeit vorbereitet haben.

General übertrumpft Lügenzentrale

Der Originalität halber und zum Zeichen, daß die Lügenhaftigkeit sogar schon französische Generale angekränkt hat, sei vermerkt, daß der General Duval am Dienstag im „Journal“ behauptet, Lüttichs Befestigungsring sei intakt, der deutsche Ansturm sei zurückgeschlagen worden, kein einziges Fort sei eingenommen worden. Damit gibt Duval nicht einmal zu, was die französischen Agenturen bereits eingestanden haben, daß nämlich zumindest ein Fort von Lüttich bereits seit zwei Tagen genommen worden ist.

Angefichts der Erfolge unserer stolzen deutschen Wehrmacht gehen wir vor einem solchen Schreiberling zur Tagesordnung über.

„England plötzlich zur Kriegszone geworden“

„Journal de Genève“ zu den Ereignissen in Holland
Genf. Der Londoner Korrespondent des „Journal de Genève“ stellt fest, die Ereignisse in Holland hätten England plötzlich zur Kriegszone gemacht. Die Engländer fühlten dies wohl. Sie seien sich darüber klar, daß die große beginnende Schlacht nur ein Vorbild für gigantische Operationen sei, die auf eine Umzingelung Englands auch im Süden abzielten.

Flüchtlingsstrom an der belgisch-französischen Grenze

Juden, Bengen, Plutokraten
Stockholm. „Aftonbladet“ läßt sich von der belgischen Grenze melden, daß sich ein riesiger Flüchtlingsstrom über die französisch-belgische Grenze nach Frankreich ergiebt. Täglich kämen Tausende von Flüchtlingen in den Grenzstädten an, in denen größte Verwirrung herrsche.

Klingender Sterling

Wie England die Neutralen lódt — Englands Schuld an der Verschärfung des Wirtschaftskrieges

Im Mittelpunkt der Dienstagssitzung des Senats, bei der die Voranschläge 1940/41 für das Ministerium für Devisenbewirtschaftung und für das Ministerium für Volkswirtschaft genehmigt wurden, fand eine große Rede des Ministers für Devisenbewirtschaftung, Riccardi.

Riccardi verurteilte den seit 1937 entfachten und dauernden Wirtschaftskrieg, besonders auch die Mittelmeerblockade mit ihrer für alle Neutralen überaus schädlichen und nachgerade untragbaren Handhabung. Die Westmächte versuchten, mit Lockungen und mit klingendem Sterling vor allem die Balkanstaaten zu beeinflussen.

Niemand könnte aber den großen Schwierigkeiten entgegen, die gerade für Italien, einem Mittelmeerstaat, und nach der Eroberung Albanien, einer Großmacht auf dem Balkan, hierdurch erwüchsen.

In allerhöchster Form wandte sich der Minister dann erneut gegen die englische Wirtschaftsblokkade, wobei er betonte, daß es sich um Sabotageakte zum Schaden der Arbeit und der italienischer Arbeiter handle.

Das Reich, mit dem der Handel dauernd verbessert wurde, habe Vorkerkungen getroffen, trotz der gegenwärtigen Situation Italien die gewaltigen Mengen an Kohle zu liefern, deren es bedarf. „Die Anstrengungen Deutschlands“, so betonte der Minister unter stürmischem Beifall, „beweist die Gewißheit dieser Freundschaft.“

Ein grundlegendes Prinzip der faschistischen Wirtschaft sei die Autarkie. Die politische Freiheit der Völker sei unlosbar mit der wirtschaftlichen Unabhängigkeit verbunden. Die autarkische Ausrichtung gehe keineswegs im Gegensatz zu dem internationalen Warenaustausch.

Hochrufe vor der Deutschen Botschaft

Niederrufe vor der Französischen Botschaft — Demonstrationen in Rom

Im Anschluß an die große Kundgebung auf der Piazza Venezia zogen 500 Studenten vor die Deutsche Botschaft am Quirinal, wo sie nach begeisterten Hochrufen auf den Duce und auf den Führer die Nationalhymnen anstimmten. Botschaftsrat Gandenberg von Plessen erschien auf das Drängen der Studenten vor der Botschaft und dankte der Menge zugleich im Namen des Botschafters.

Ein wesentlich anderes Bild bot sich dagegen in der Umgebung der Piazza Farnese, dem Sitz der Französischen Botschaft. Starke Polizeikräfte mußten hier die Zugangsstraßen besetzt halten und den Demonstranten den Weg versperren, die unter Mitführung einer in die französische und englische Sprache gehaltenen Totenbahre ihrer Empörung unter ländlichem Rufen



Esner-Wagenborg (M.)

Rum deutschen Vormarsch in Holland und Belgien

„Nieder mit Frankreich — Nieder mit England!“ Ausdruck gaben.

Schluß mit „abgehackten Händen“!

„Popolo di Roma“ gegen die Neuaufgabe feiger britischer Grenellügen

Rom. „Popolo di Roma“ bringt einen Artikel über die englische Grenellügepropaganda der „abgehackten Hände“ des Weltkrieges, die jetzt wieder aufstauden. Es sei der Augenblick gekommen, jetzt in für allemal Schluß mit diesen feigen Lügen zu machen. Der Artikel erinnert daran, daß auch während des spanischen Krieges gegen italienische Legionäre Grenellügepropaganda mit gefälschtem Briefmaterial unternommen wurde und beschreibt in einzelnen die englischen Propagandamethoden in Amerika von 1914 bis 1918. Jetzt verurteilt die Engländer aufs neue, eine neutrale Koalition für den Krieg in Holland, Belgien und Luxemburg aufzustellen. Die Lügen gingen von derselben Seite aus, die das italienische Volk mit einer haßenswerten Zensurkontrolle provozieren wollte. Die Wahrheit sei aber, daß sich der Krieg in Nordbrabant nach den Gesetzen der Geschichte und nicht der Propaganda vollziehe.

Der „Intransigent“ hat Gemütszustände wegen der Haltung Italiens

Rom. Der Pariser „Intransigent“ schreibt, daß die Haltung Italiens als besorgniserregend zu betrachten sei und daß die an den Duce gerichtete Denkschrift über den Schaden, den Italien durch die englisch-französischen Seeblockade erleide, ein außerordentlich bezeichnendes und ernstes Anzeichen für den italienischen Gemütszustand darstelle.

Um den Lebensraum Italiens

Bei der Einweihung eines Denkmals für den sizilianischen Kriegshelden Antonio Cascino in Piazza Armerina in der Provinz Enna (Sizilien) betonte der Präsident des italienischen Kriegsinvalidenverbandes, der kriegsblinde Nationalrat Carlo de la Croce, Rom könne nicht der Gefangene des Mittelmeeres bleiben, und seine Macht der Welt könne gegen seine Grundzüge und seine Interessen eingeseht werden.

Schärfter Protest Japans

Gegen anti-japanische Maßnahmen in Niederländisch-Indien.

Der japanische Generalkonsul in Batavia protestierte, wie das Auswärtige Amt mitteilte, bei dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien schärfstens gegen die wachsende anti-japanische Agitation unter den Holländern in Niederländisch-Indien. Die anti-japanische Bewegung in Niederländisch-Indien sei verschärft durch die anti-japanische Politik Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs, jetzt offen zutage getreten, und zwar unter dem Vorwand der unnotigen Befürchtung japanischer Aktionen angesichts der gespannten Lage in Europa. Der japanische Generalkonsul habe auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die Vorgänge in Niederländisch-Indien auf die allgemeine Stimmung in Japan ernst zurückwirken, gar nicht zu sprechen von der Unsicherheit unter den Japanern in Niederländisch-Indien.

Bei Demonstrationen sei unter der Behauptung des Waffenbesitzes Hausdurchsuchung bei Japanern verlangt und bedauert worden, daß „Nazifreunde und Japaner in Niederländisch-Indien sich aufhielten.“ Bei einer deutschfeindlichen Kundendemonstration in Bantam hätten Kinder vor japanischen Geschäften gerufen: „Werft die Japaner hinaus“. Der Generalkonsul habe um entsprechende Maßnahmen des Generalgouverneurs erucht.

Die japanische Telegraphenagentur Domei fügt hinzu, daß die anti-japanische Bewegung zusammen mit dem Vorgehen Hollands in Westindien stärke Aufmerksamkeit erfordere. Es sei zu befürchten, daß die Holländer in Niederländisch-Indien auch die Eingeborenen zu anti-japanischer Agitation aufreizen.

Irland behauptet Neutralität

Scharfe Front gegen jede Beeinträchtigung

Amtliche irische Stellen dementieren einen Bericht des Londoner „Daily Mirror“, wonach England für die Kriegsdauer Hafenanlagen in Süd- und Westirland für britische Kriegsfahrzeuge gemietet habe. Das Dementi weist auf Irlands Neutralitätserklärung und Entschlossenheit hin, jeder Beeinträchtigung dieser Neutralität entgegenzutreten. Die Zeitung „Daily Mirror“ wurde für Irland verboten.

Britische „Erfolgsmeldungen“

Militärische Niederlagen in „Erfolge“ englischer Intelligenz umgefälscht.

Die englische Presse versucht unter dem Eindruck des deutschen Vormarsches nach Holland und Belgien der englischen Öffentlichkeit gegenüber den Rückschlag des englisch-französischen Expeditionskorps aus Norwegen triumphierend zu rechtfertigen. „Daily Express“ erklärt, Norwegen sei nur ein Köder gewesen, um die englischen Streitkräfte von anderen Kriegsschauplätzen abzuhalten, bzw. die englischen Kräfte zu zersplittern. England könne froh sein, jetzt nicht in großem Umfang in Norwegen engagiert zu sein, da in den Niederlanden ein so unachtes Angen beginne.

Managers Erfolgsmeldungen auf militärischem Gebiet geht nun die englische Presse dazu über, militärische Niederlagen in Erfolge englischer Intelligenz umzuwerten. Nun, für Deutschland ist dies gleichgültig und es kann solche „Erfolge“ den Gegnern neidlos gönnen. Für Deutschland ist die Hauptsache, daß die Wucht seiner Waffen die Engländer aus Norwegen wieder nach Hause trieb.

„Frankreich hat einen schweren Schlag erlitten“

Japanischer General über die Kriegslage in Europa
Tokio, 15. Mai. (Staatsdienst des DWB.) Der japanische Generalleutnant Tanii, der früher lange Jahre in Frankreich gelebt hat und über die französische Armee ausgezeichnet unterrichtet ist, erklärte in der Zeitung „Dokuchi Shimbun“, die Lage in Europa sei vorläufig zwar noch schwer zu übersehen, so viel aber sei heute schon klar, daß jetzt Frankreich einen schweren Schlag erlitten habe und daß die Westmächte einer Krisis ihrer Kriegspläne gegenüberständen.

Neue Bombenexplosionen in Belfast

Wie der Mailänder „Popolo d'Italia“ aus London meldet, sind vor mehreren Zeitungshäusern in Belfast Bomben explodiert, wobei zahlreiche Fensterzerberstungen zerronnen wurden. Die Anschläge, die in der Stadt große Unruhe hervorgerufen haben, werden mit einer erhöhten Aktivität der IRA in Zusammenhang gebracht.

Holländischer Dampfer auf Mine gelaufen

In der Nacht zum Montag lief der holländische Dampfer „Van Renswaller“, wie Havas meldet, beim Verlassen des Hafens IJmuiden auf eine Mine.

Kleine politische Nachrichten

Rom. Botschafter Alfieri ist in Begleitung seiner Gemahlin Dienstagabend nach Berlin abgereist. Die Menge brachte dem Botschafter außerordentlich herzliche Kundgebungen dar.

Das neue italienisch-spanische Handelsabkommen. Wie in Rom amtlich verlautet, sind mit dem kürzlich „in einer Atmosphäre herzlicher Zusammenarbeit abgeschlossenen“ neuen italienisch-spanischen Handelsabkommen neue breitere Grundlagen für den beiderseitigen Warenaustausch geschaffen worden. Dieser erfolgt nach dem Clearing-System, wobei Spanien vor allem beträchtliche Rohstoffmengen und Nahrungsmittel an Italien liefern wird und dafür zahlreiche italienische Industrieprodukte erhält.

Rumänisch-ungarische Wirtschaftsverhandlungen. Die von Rumänen in Budapest zum Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens mit Ungarn geführten Verhandlungen wurden vorläufig abgeschlossen. Man nimmt an, daß die Verhandlungen zu ihrem endgültigen Abschluß demnächst in Bukarest fortgesetzt werden.

England knebelt den Mittelmeerverkehr. Wegen Verschärfung der englischen Seekontrolle im östlichen Mittelmeer mußte die italienische Eisdampferverbindung Triest—Zusantbul diese Woche ausfallen.

Waldam-Betreten verboten. Wie der Londoner Nachrichtenendienst ausairo berichtet, ist der Waldam zur verboten Zone erklärt worden. Er werde streng bewacht, und jedes Betreten des Damms sei verboten.

Die Flucht vor dem sinkenden Pfund. Die neue Regierung von Bolivien verkündet die Bindung des bolivianischen Beso an die USN-Währung auf der Basis von 40 Besos für einen Dollar. Bolivien hat damit die Abhängigkeit vom englischen Pfund aufgegeben. Die Maßnahme wird mit der Schwäche der englischen Währung begründet.